

Hagelschäden an der Fassade – fachgerecht reparieren und dauerhaft schützen

Heftige Hagelzüge können an Fassaden sichtbare oder zunächst kaum erkennbare Schäden hinterlassen. Besonders bei verputzten Aussenwärmedämmungen können punktuelle Einschläge Deckputz, Armierungsschicht oder im ungünstigen Fall sogar den Dämmstoff beschädigen.

Deshalb sollte nicht nur die Optik, sondern der gesamte Fassadenaufbau durch einen Fassadenspezialisten beurteilt werden.

Was passiert bei einem Hagelschaden?

Hagelkörner treffen mit hoher Geschwindigkeit auf die Fassade. Je nach Korngrösse, Wind und Fassadenaufbau entstehen Eindrückungen, Abplatzungen oder feine Risse. Bei einem Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS) liegen unter dem Deckputz Armierungsschicht und Dämmplatte – ein Schaden kann daher oberflächlich sein oder tiefer reichen.



1. Schaden aufnehmen und Untergrund prüfen

Der Fachmann nimmt das gesamte Schadensbild auf und prüft lose, hohl klingende, gerissene oder eingedrückte Stellen. Dabei wird festgestellt, ob nur Schlussbeschichtung und Deckputz betroffen sind oder ob Armierung bzw. Dämmstoff beschädigt wurden. Bei einem Versicherungsfall sollten vor Beginn der Arbeiten Übersichtsbilder und Nahaufnahmen erstellt werden.

2. Beschädigte Bereiche fachgerecht instand setzen

Nicht tragfähige Teile werden entfernt, die Schadstellen gereinigt und sauber vorbereitet. Kleinere Fehlstellen werden mit einem zum System passenden Reparaturmörtel oder Spachtel geschlossen. Reicht der Schaden bis in die Armierungsschicht, wird diese ergänzt und bei Bedarf Armierungsgewebe eingebettet. Beschädigte Dämmplatten müssen partiell ersetzt werden. Ziel ist wieder ein fester, trockener und gleichmässiger Untergrund.

3. Putzstruktur, Grundierung und Schlussanstrich

Die vorhandene Putzstruktur wird möglichst genau nachgebildet, damit Reparaturstellen später nicht auffallen. Je nach Saugfähigkeit und Zustand folgt eine geeignete Grundierung. Anschliessend erhält die Fläche einen zum Untergrund passenden Schlussanstrich. Fiocchi Farben AG bietet dafür Dispersions-, Silikonharz- und mineralische Fassadenfarben an. Welche Beschichtung geeignet ist, richtet sich nach Putzart, Altbeschichtung und bauphysikalischen Anforderungen.

Warum nicht nur punktuell überstreichen?

Bestehende Fassaden verändern sich durch UV-Strahlung, Witterung und Verschmutzung. Neue Reparaturstellen können sich zusätzlich in Struktur und Saugfähigkeit unterscheiden. Ein kleiner Farbtupfer bleibt deshalb häufig sichtbar. In vielen Fällen wird ein ganzes Fassadenfeld – beispielsweise von Gebäudekante zu Gebäudekante – neu beschichtet, um Ansätze und Farbtonunterschiede zu minimieren.

Auch das Wetter entscheidet über das Ergebnis

Reparaturmörtel, Grundierungen und Fassadenfarben benötigen geeignete Verarbeitungs- und Trocknungsbedingungen. Regen, sehr hohe Luftfeuchtigkeit, starke Sonneneinstrahlung, tiefe Temperaturen oder stark aufgeheizte Fassaden können das Ergebnis beeinträchtigen. Die Arbeiten müssen deshalb gemäss den technischen Vorgaben des eingesetzten Systems und bei geeigneter Witterung ausgeführt werden.

Für Hauseigentümer wichtig

- Schaden rasch fotografieren und der Gebäudeversicherung bzw. Versicherung melden.
- Vor der Reparatur prüfen lassen, wie tief der Schaden tatsächlich reicht.
- Bei WDVS-Fassaden die Instandsetzung durch einen erfahrenen Fassadenspezialisten ausführen lassen.
- Vor dem Schlussanstrich müssen Reparaturstellen tragfähig und ausreichend trocken sein.

Fachgerechte Reparatur statt kosmetischer Ausbesserung

Eine korrekt ausgeführte Hagelschadensanierung stellt nicht nur die Optik wieder her, sondern schützt die Bausubstanz vor eindringender Feuchtigkeit und möglichen Frostfolgeschäden. Der Fassadenspezialist stellt die beschädigten Schichten fachgerecht wieder her; ein passender Schlussanstrich von Fiocchi Farben schützt und vereinheitlicht die instand gesetzte Fläche.

Fiocchi Farben AG · Lack- und Farbenfabrik Dietlikon · Alte Dübendorferstrasse 3 · 8305 Dietlikon
044 833 25 13 · info@fiocchi-farben.ch · www.fiocchi-farben.ch

